



Segnitz, 21.09.2018

---

# Pressemitteilung

---

## 435 Jahre Schießsport in Segnitz

### **Als auch Kesenbrod danebenschoss**

Die Schützengesellschaft Segnitz kann heuer eine ganze Reihe von Geburtstagen feiern: Das Schützenhaus wird 40 Jahre alt, das Rettichschießen wird 60 und der Verein kann sein 65. Gründungsjubiläum feiern. Auch wenn man dabei eher noch zu den Jugendlichen im Segnitzer Vereinsleben gehört, so stellt das Schießen immerhin den ältesten in Segnitz bekannten Wettkampfsport dar.

### **Die Herren Liebhaber des Scheuben-Schießens**

Eine Einladung der Segnitzer Bürgerschaft an die „Herren Liebhaber des Scheuben-Schießens“ zu einem Vergleichskampf anlässlich der Kirchweih im September 1738, also vor 280 Jahren, erwähnt bereits eine solche Sportveranstaltung. Die Gastgeber wiesen aber gleichzeitig auf frühere Schützenfeste im Ort hin. Einer dieser Wettbewerbe, vielleicht sogar der Erste, fand vor 435 Jahren am 8. September 1583 statt. „Anno 1583 uff Sonntag nach Egidi, den 8. Septembris, haben Schulthaiß Bürgermeister, und ein Erbar Gericht zu Segnitz ein freundlich und Nachbarlich Schissenn gehalten“ heißt es in einem Schießbuch im Segnitzer Gemeindearchiv. Das 28 Seiten umfassende Heft ist umso interessanter weil es nicht nur die Regeln und die Teilnehmer enthält, sondern weil mit einer Siegerliste auch ein Endergebnis bekannt gegeben wird. Der Wettkampf bestand aus drei Wettbewerben: Ein Preisgeld von sechs Gulden Taler wartete auf den Sieger im „Hauptschießen“. Hier mussten insgesamt sechs Schuss auf zwei schwarz/weiß geteilte Scheiben abgegeben werden. Jeder Treffer zählte einen Punkt, bei vorheriger Farbansage gab es zwei Punkte. In der zweiten Disziplin ging es um einen Schafsbock „.....darumb drey Schuß gethan werden, und welcher den nechsten erhelte dem soll solcher Hammels Bock mit der Zugehörung gefolgt werden“. Weiterhin wurde eine kleine Scheibe auf halber Distanz mit einem Nagel als Ziel angeboten. Einen goldenen Gulden konnte sich verdienen, wer dem Nagel mit seinem Schuss am Nächsten kam.

### **Segnitz als guter Gastgeber**

Zu „Siebthern“ oder Schiedsrichtern wurden neben dem Schultheißen Bastian Örter und Hans Kesenbrod aus Segnitz weitere fünf Teilnehmer aus Erlach, Frickenhausen, Ochsenfurt, Kitzingen und Marktbreit gewählt. Insgesamt gingen 64 Schützen an den Start. Die größten Mannschaften stellten Frickenhausen und Marktbreit mit je zehn Teilnehmern, gefolgt von Kitzingen und Ochsenfurt mit je sieben Mann. Weiterhin waren Schützen aus fast allen Nachbarorten und sogar aus Iphofen, Gelchsheim, Repperndorf, Uffenheim, Windsheim und Rothenburg vertreten. Segnitz schickte mit seinem Schultheißen Bastian Örter, Hans Kesenbrod und Caspar Walter drei Teilnehmer ins Rennen. Dann ging es los mit dem „Hauptschießen“ um die sechs Gulden Taler. Hier zeigten sich die Segnitzer gleich als gute Gastgeber und überließen den Gästen das Feld. Caspar Walter gab bereits nach drei Fehlschüssen auf. Kesenbrod erzielte nach zwei Nieten noch zwei Einzelpunkte, dann brach auch er den Wettkampf ab. Vermutlich musste er ebenfalls erkennen,

dass eine Siegerplatzierung selbst bei voller Trefferausbeute nun nicht mehr zu erreichen war. Örtler hatte zwar etwas mehr Glück, dennoch reichten auch seine drei Einzeltreffer und ein Doppel nicht aus, um in die oberen Tabellenränge zu gelangen. Sieger wurde in der Endabrechnung Bankratz Wendler aus Kitzingen mit elf Punkten. Ihm folgte eine Reihe von insgesamt 24 Schützen mit jeweils gleicher Trefferzahl zwischen sieben und zehn Punkten. Aus den einzelnen Punktegruppen wurde nun in einem Stechen eine Schlussrangfolge bis Platz 21 ermittelt. Im „Hammelschießen“ sind nach Abgabe der drei Schuss in einem „Verzeichnuß der Gewin der nechsten Schuß in den Hämell“ 22 Schützen vorgetragen. Ob es auch hier ein Stechen gab oder ob Kilian Dieterich aus Kitzingen, der Anführer der Liste, als Sieger aus dem Wettbewerb hervorging, ist nicht bekannt. Auch der Ausgang des „Nagelschießens“ lässt sich nicht eindeutig klären. Möglicherweise durfte der „Junckherr“ Bastian aus Seinsheim den goldenen Gulden mit nach Hause nehmen. Bei ihm ist nämlich in einer weiteren Schützenliste eine 1 eingetragen während die Zeilen seiner Mitstreiter leer blieben.

### **Radler- und Zimmerstutzenschützen**

Die heutige Schützengesellschaft Segnitz setzt mit ihrem Rettich- und dem Bürgerschießen nicht nur die Tradition der alten Schützenfeste fort. In gewisser Hinsicht, das heißt, zumindest was das Schießen anbelangt, ist sie auch der Nachfolger des „Radler & Zimmerstutzen Clubs“ Segnitz, der im Jahr 1910 seine Standartenweihe feierte und sich 1919 mit dem Turnverein zusammen schloss wo bis in die 1930er Jahre auch ein „Schuß- und Fahrwart“ gewählt wurde. Nach dem Krieg fanden sich dann einige Sportfreunde zusammen, die aus einem zwanglosen Luftgewehrschießen schließlich im Januar 1953 die „Schützengesellschaft von 1950“ aus der Taufe hoben. Schießen als Breitensport aber auch die Teilnahme an den Rundenwettkämpfen im Schützengau Kitzingen sind heute die Hauptaktivitäten der rund 70 Schützenschwestern und Schützenbrüder. Dabei hat man sich besonders die Betreuung der Jugend und die Pflege der fränkischen Schützentradition zum Ziel gesetzt.



Als man noch in der Ankerklausur des Goldenen Ankers schoss. Heute hat die Schützengesellschaft Segnitz ein eigenes Schützenhaus.  
Foto: Ludwig Ruf, „Heimat in der Sonne“